

Allama Muhammad Baqir Madschlisi

Essenz des Lebens

Ayn-ul-Hayat

Übertragen aus dem Englischen
von Mariam T. Geist

ESLAMICA

*Gewidmet den aufrichtigen Gelehrten, die das islamische Wissen
sammeln, bewerten, einordnen und der Umma bereitstellen.*

In Kooperation mit der Islamischen Akademie Deutschland
www.islamische-akademie.de

© Verlag Eslamica
m-haditec GmbH
Bremen 2017

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-946179-03-0
www.eslamica.de

Inhaltsverzeichnis

Wichtiger Hinweis des Verlags	11
Vorwort der Übersetzerin ins Deutsche	11
Über den Autor Allama Madschlisi	12
Einleitung: Beschreibung der gütigen Gefährten des Propheten (s.)	14
Abu Dharr	14
Die Eigenschaften von Salman, Abu Dharr und Miqdad	14
Abu Dharr nimmt den Islam an	18
Salman nimmt den Islam an	20
Abu Dharr der Unterdrückte	22
Der Wille des Propheten (s.) bezüglich Abu Dharr	27
Kapitel 1: Die Schritte	28
1.1 Schritt 1: Die Bedeutung des Sehens des erhabenen Schöpfers	28
1.2 Schritt 2: Der Grund für die Schöpfung des Universums	29
1.3 Schritt 3: Die Voraussetzungen für das Gebet	30
1.4 Schritt 4: Völlige Hingabe der Gedanken und des Herzens	41
Kapitel 2: Die Fundamente	50
2.1 Das erste Fundament: Wissen über den erhabenen Schöpfer	50
2.2 Das zweite Fundament: Der Glaube	51
2.3 Das dritte Fundament: Die Stufen des Verstehens	61
2.4 Das vierte Fundament: Die vergängliche Natur der Welt	66
2.5 Das fünfte Fundament: Über die Individualität des Schöpfers	66
2.6 Das sechste Fundament: Die Unsterblichkeit oder Ewigkeit Allahs	69
2.7 Das siebte Fundament: Der Schöpfer des Universums	69
2.8 Das achte Fundament: Die Schöpfung des Firmaments	70

2.9	Das neunte Fundament: Die Bedeutungen von latif (fein) und chabir (allwissend)	74
2.10	Das zehnte Fundament: Der Allmächtige	76
Kapitel 3: Die Wohltaten		78
3.1	Die erste Wohltat: Die Notwendigkeit der Existenz des Propheten	78
3.2	Die zweite Wohltat: Wunder	80
3.3	Die dritte Wohltat: Die Prophetenschaft des letzten Gesandten	80
3.4	Die vierte Wohltat: Der letzte von Allahs Propheten	95
3.5	Die fünfte Wohltat: Die Exzellenz und Qualitäten des Propheten	96
Kapitel 4: Die strahlenden Lichter		103
4.1	Das erste Licht: Die Notwendigkeit des Imams	103
4.2	Das zweite Licht: Die Sittsamkeit des Imams	121
4.3	Das dritte Licht: Der Vers über die Reinheit (Ayat at-Tathir)	123
4.4	Das vierte Licht: Die Auszeichnungen der Ahlulbayt	126
4.5	Das fünfte Licht: Das Gebet und die Liebe zu den Ahlulbayt	133
4.6	Das sechste Licht: Die Qualitäten des Imams	134
Kapitel 5: Die Grundsätze		168
5.1	Der erste Grundsatz: Gute Taten	168
5.2	Der zweite Grundsatz: Die Attacken des Daddschal	177
5.3	Der dritte Grundsatz: Über Maad (Auferstehung)	181
Kapitel 6: Die Maximen		203
6.1	Die erste Maxime: Die Tugend des Wissens	203
6.2	Die Gelehrten und die Tugend des Lernens	204
6.3	Belohnung für die Suche nach Wissen	206
6.4	Die zweite Maxime: Die Arten von Wissen	208
6.5	Die dritte Maxime: Die Normen des Wissens und der Handlungen	210

6.6	Die vierte Maxime: Die Qualitäten der Gelehrten	217
6.7	Die fünfte Maxime: Handlungen ohne Wissen	218
6.8	Die sechste Maxime: Ablehnung von Rechtsurteilen Unfähiger	219
Kapitel 7: Die Charakterzüge		220
7.1	Der erste Charakterzug: Stolz über die eigene Gottesehrfurcht	220
7.2	Der zweite Charakterzug: Dankbarkeit für die Gaben	221
7.3	Der dritte Charakterzug: Reue und Flehen um Gnade	223
7.4	Arten von Sünden	228
Kapitel 8: Die Lichtstrahlen		239
8.1	Der erste Lichtstrahl: Über das Gebet (Sala)	239
8.2	Der zweite Lichtstrahl: Unterschiede in der Rechtswissenschaft und Tadel von Heuchelei	240
8.3	Der dritte Lichtstrahl: Über das Zölibat	249
8.4	Der vierte Lichtstrahl: Zurückgezogenheit wird verdammt	251
8.5	Der fünfte Lichtstrahl: Ehrlicher Lebenserwerb	253
8.6	Der sechste Lichtstrahl: Verschönerung, Verzierung und Ernährung	257
8.7	Der siebte Lichtstrahl: Reinheit und Sauberkeit	260
8.8	Der achte Lichtstrahl: Über Delikatessen	261
8.9	Der neunte Lichtstrahl: Über das Verbot von Musik	263
8.10	Der zehnte Lichtstrahl: Über das Gottesgedenken (Dhikr)	267
8.11	Der elfte Lichtstrahl: Spenden und Almosen	275
Kapitel 9: Die Früchte		283
9.1	Die erste Frucht: Über Furcht und Hoffnung	283
9.2	Die zweite Frucht: Einige Geschichten	284
9.3	Die dritte Frucht: Mit der Psyche konfrontiert werden	297
9.4	Die vierte Frucht: Die Welt zensieren	299
9.5	Die fünfte Frucht: Was die Welt bedeutet	302
9.6	Die sechste Frucht: Was die Welt bedeutet (Teil 2)	339

9.7	Die siebte Frucht: Tugend der Demut	347
9.8	Die achte Frucht: Armut – verachtens- und lobenswert	357
9.9	Die neunte Frucht: Faulheit beim Verrichten von Gebeten	391
9.10	Die zehnte Frucht: Erlaubter Unterhalt	396
9.11	Die elfte Frucht: Über Ehebruch	400
9.12	Die zwölfte Frucht: Seine Augen hüten	404
Kapitel 10: Die Sterne		406
10.1	Der erste Stern: Die Tugend des Bittgebetes	406
10.2	Der zweite Stern: Die Regeln des Bittgebetes	407
10.3	Der dritte Stern: Nichtakzeptanz der Gebete	416
Kapitel 11: Die Quellen		454
11.1	Die erste Quelle: Über betagte Muslime	454
11.2	Die zweite Quelle: Über die Tugend des Heiligen Qurans	454
11.3	Die Tugend der Träger des Heiligen Qurans	456
11.4	Die Eigenschaften der Quranrezitatoren	458
11.5	Die Regeln für die Rezitation des Heiligen Qurans	461
11.6	Über Istiazha: Das Ersuchen des Schutzes von Allah vor dem Satan	464
11.7	Sich in Richtung Qibla richten während der Quranrezitation	464
11.8	Über Chatm al-Quran (das Beenden einer Rezitation des gesamten Heiligen Qurans)	465
11.9	Die Belohnung für das Lernen, Lehren und Auswendiglernen des Qurans	466
11.10	Der Nutzen des Quranrezitierens	467
11.11	Die Tugend der Rezitation des Heiligen Qurans, während man seine Worte betrachtet	469
11.12	Die Nutzen bestimmter Suren des Heiligen Qurans	470
11.13	Die Nutzen anderer Suren des Heiligen Qurans	474
11.14	Die dritte Quelle: Über das Verhalten mit Königen	489

Kapitel 12: Der Status	546
12.1 Verleumden ist verurteilt	546
12.2 Die Bedeutung von Verleumdung	549
12.3 Rechtfertigungsgründe für Verleumdung	549
12.4 Verleumdungen hören	550
12.5 Sühne für Verleumdung	551
12.6 Falsche Behauptungen sind zu verurteilen	551
12.7 Neid	552
12.8 Der Gerüchteverbreiter	553
12.9 Stolz	556
Kapitel 13: Die gleißenden Lichter	557
13.1 Stolz ist zu verurteilen	557
13.2 Die Arten von Stolz	559
13.3 Das Heilmittel für Stolz	561
13.4 Das innere Selbst verbessern	562
13.5 Wollene Mäntel tragen	563
Kapitel 14: Bittgebete	571
14.1 Die Vorzüglichkeit der Bittgebete, die Vorzüglichkeit von Tasbih und das Verherrlichen Allahs	571
14.2 Die Tugend von Adhkar (Gedenken Allahs)	574
14.3 Die Tugend des Tasbihs	576
14.4 Tugend von Tahmid (Dankpreisen Allahs)	577
14.5 Die Tugend von Astaghfar (Ersuchen der Vergebung Allahs)	578
14.6 Verschiedene Bittgebete	580
14.7 Zeiten für bestimmte Bittgebete	583
Anhang: Ratschläge des Propheten (s.) an Abu Dharr	596
15.1 Die Ratschläge des Propheten (s.) in der ersten Erzählung von Abu Dharr	596
15.2 Die Ratschläge des Propheten (s.) in der zweiten Erzählung von Abu Dharr	620

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Begnadenden

Wichtiger Hinweis des Verlags

Bei der Lektüre dieses Buch ist zu beachten, dass es mehrere Jahrhunderte alt ist und manche Aussage überholt sein kann, weil inzwischen die Erkenntnis über die Glaubhaftigkeit oder Interpretation einer bestimmten Überlieferung sich verändert hat. Insbesondere gilt das für metaphorische Beschreibungen, einzelne Geschichten und das Verhältnis zu anderen Rechtsschulen.

Dennoch ist es sinnvoll, solch ein Werk zu studieren, um zu wissen, was die Anhänger dieses großen Gelehrten damals geglaubt haben und wie sich das Islamverständnis entwickelt hat.

Verlag Eslamica

Dezember 2017

Vorwort der Übersetzerin ins Deutsche

Meine Demut und Dankbarkeit, dass ich ein solch großartiges Werk wie Ayn al-Hayat von Allama Madschlisi aus dem Englischen übersetzen durfte, gilt Allah, der es mir ermöglichte, geduldig und beständig zu bleiben und auch bei einigen Unklarheiten, die sich bei der Übersetzung ergeben haben, nicht aufzugeben.

Ich möchte anmerken, dass bei jeder Übersetzung einige Ungenauigkeiten und eventuelle Unklarheiten nicht zu vermeiden sind. Zum einen, weil manche Wörter mehrere Bedeutungen besitzen, zum anderen, weil man den Sinn des Satzes anders als vom Autor oder Übersetzer beabsichtigt aufgefasst haben könnte.

So möge mir der Leser verzeihen, wenn es mir nicht immer gelungen sein mag, den Sinn vollends wiederzugeben. Ich habe mich dennoch bestmöglich um Verständlichkeit bemüht. Möge man mir meine Fehler vergeben. Ich hoffe, dass die vorliegenden Hadithe den Leser erhellen und ihm genauso viel Nutzen bringen wie mir. Beim Vergleich mit dem arabischen Original ist zu beachten, dass im Internet teils unterschiedliche Versionen kursieren.

Die englische Originalübersetzung von Sayyid Tahir Bilgrami, auf der diese Übersetzung beruht, ist unter anderem zu finden im Ahlul Bayt Digital Islamic Library Projekt.² Zur Erläuterung einiger islamischer Begriffe wurden zahlreiche Fußnoten eingefügt, die im Original nicht existieren. Des Weiteren wurden zwei längere Einschübe des Übersetzers ins Englische ausgelassen.

Möge Allah uns die Kraft schenken, uns weiter auf seinem Wege zu bemühen.

Mariam T. Geist, August 2014

Über den Autor Allama Madschlisi

Allama Muhammad Baqir Madschlisi entstammte einer sehr gelehrten Familie. Sein Großvater war Maqsd Ali Madschlisi, der von Dschabal Amil³ nach Isfahan im Iran auswanderte. Er hatte zwei Söhne, Muhammad Taqi and Muhammad Sadiq. Beide erhielten eine Einweisung in Islamische Studien von Allama Abdullah Schustari⁴. Allama Muhammad Taqi Madschlisi, selbst ein belesener islamischer Gelehrter, war der Vater von Allama Muhammad Baqir Madschlisi.

Allama Baqir wurde im Jahr 1037 nach der Auswanderung (ent-

² <http://www.al-islam.org/ain-al-hayat-essence-life-muhammad-baqir-al-majlisi>

³ Dschabal Amil (Berge des Amil) ist eine Bergregion im Süden des Libanon, der nach dem Stamm der Amila benannt ist. Die Region gilt als Zentrum der Schiiten im Libanon.

⁴ Qadhi Sayyid Nurullah ibn Scharif al-Maraschi (1549-1610 n. Chr.), bekannt als al-Schustari, war ein bedeutender Gelehrter seiner Zeit.

spricht 1627 n. Chr.) geboren. Er öffnete seine Augen in einer Sphäre der Gelehrsamkeit. Seine zwei älteren Brüder, Mullah Azizullah und Mullah Abdullah waren Gelehrte von hohem Ansehen und seine Schwestern waren ebenso hochgebildete Damen. Innerhalb kürzester Zeit erwarb der junge Muhammad Baqir Fachabschlüsse in Logik, Philosophie, Mathematik, Hadith-Wissenschaft, islamische Rechtswissenschaft, Literatur und Quran-Exegese.

Allama Muhammad Baqir Madschlis Dozenten genossen ebenfalls hohes Ansehen. Dazu gehörten Hassan Ali ibn Abdullah, Sayyid Muhammad Haydar Tabatabai, Mir Muhammad Mumin und Allama Muhsin Faydh. Alsdann die Vertreter der Gelehrsamkeit ihre Fähigkeiten verfeinerten, begann Muhammad Baqir seine Autorentätigkeit. Das Werk, das kluge Gelehrte innerhalb eines Jahrtausends zustande gebracht hätten, vollbrachte Allama Madschlisi in nur wenigen Jahrzehnten. Er übernahm kompetent, was Allama Muhammad Yaqub Kulayni⁵ begonnen hatte, als Renaissance von dessen Bemühungen. Bihar al-Anwar ist Allama Madschlis monumentales Werk, bestehend aus 110 Bänden. Mirat al-uqul fi schara al-kafi ist ein Kommentar der authentischen und schwachen Hadithe.

Allama Madschlisi hatte hunderte Schüler, die bei ihm studierten. Seine prominenten Studenten waren Allama Sayyid Nimatullah Dschazairi, Mirza Abdullah Effendi, Mullah Abdullah Ardabili, Mullah Muhammad Fazil, Mullah Muhammad ibn Hassan Isfahani und Mullah Muhammad Hussein ibn Yahya Nuri.

Diese Koryphäe der islamischen Lehre verstarb im Jahre 1111 nach der Hidschra (1699 n. Chr.).

⁵ Abu Dschafar Muhammad ibn Yaqub ibn Ishaq al-Kulayni ar-Radhi (gestorben 940 n. Chr.), bekannt als Scheich Kulayni, war ein großer Gelehrter des Islams und Sammler von Überlieferung mit Bezug auf die Ahlulbayt (a.). Er wird auch mit dem Titel „Zuverlässigkeit des Islams“ (thiqat-ul-islam) geehrt, da er in seinem Werk Usul al-Kafi zumeist sehr zuverlässige Überlieferungen zusammengetragen hat.

Einleitung: Beschreibung der gütigen Gefährten des Propheten (s.)

Abu Dharr

Abu Dharr war sein Familienname, sein Vorname war Dschundab ibn Dschunada. Er gehörte zum Stamm der Bani Ghaffar von Arabien. Es gibt Überlieferungen, die beweisen, dass nach den Fehlerfreien der Prophetenfamilie die am meisten Erhabensten unter den Gefährten Salman, Abu Dharr und Miqdad waren. Die Überlieferungen der heiligen Ahlulbayt (a.) bezeugen, dass die meisten Gefährten nach dem Verscheiden des heiligen Propheten (s.) abgewichen sind. Nur Salman, Abu Dharr und Miqdad (und wenige andere) gehörten zu der kleinen Gruppe von gefestigten Anhängern des Propheten (s.) und seiner Familie. Es ist ein anderes Thema, dass viele der Abgewichenen später auf den richtigen Weg zurückgekehrt sind und Amir al-Muminin⁶ Ali ibn Abi Talib die Treue geschworen haben.

Die Eigenschaften von Salman, Abu Dharr und Miqdad

Imam Dschafar al-Sadiq (a.) sagte, dass Amir al-Muminin Ali (a.) zu Salman sagte: „O Salman! Rufe bei der Tür von Fatima, der Tochter

⁶ Der Titel „Befehlshaber der Gläubigen“ oder „Fürst der Gläubigen“ (Amir al-Muminin) wurde zu Lebzeiten des Propheten Muhammad (s.) von ihm persönlich an Imam Ali (a.) vergeben als Ausdruck der besonderen Stellung, die Imam Ali (a.) innehatte. Kein anderer besaß das Recht, diesen Titel zu führen.

des Propheten, dir einen Teil des Geschenks zu geben, das sie aus dem Paradies erhalten hat. Salman ging zu der Tür und überbrachte seine Anfrage.

Die Dame (a.) antwortete: „Drei Huris⁷ kamen vom Himmel herab und brachten Geschenke in drei Behältern. Eine der Huris, die Salma hieß, sagte, dass Allah sie für Salman erschaffen hat, die zweite der Huris sagte, sie sei Dhara und sei für Abu Dharr vorgemerkt, und die dritte wurde Maqduda genannt und war für Miqdad erschaffen.“

Nach dieser Konversation gab die gesegnete Fatima (a.) Salman einen Teil des vom Himmel empfangenen Geschenkes. Das Material war so wohlriechend, dass wohin er auch damit ging, die Leute ihn fragten, welches Material er mit sich trug, dessen Duft nichts ähnelte, was sie jemals in ihrem Leben gerochen hatten. Verlässliche Bücher beider Schulen berichten in ihren Aufzeichnungen, dass der Prophet (s.) gesagt hat: „Es gibt niemanden, der wahrhaftiger ist auf der Erde und unter dem Himmel als Abu Dharr.“

Eine Person äußerte seine Zweifel bei Imam Dschafar al-Sadiq (a.) über diese Überlieferung, dass Abu Dharr wohl kaum wahrhaftiger gewesen sein könne als Amir-ul-Muminin Ali ibn Abi Talib (a.).

Imam Dschafar al-Sadiq (a.) fragte die Person, ob sie sich im Klaren sei, wann und unter welchen Umständen der Prophet (s.) diese Bemerkung über Abu Dharr gemacht hat.

Als der Mann dies verneinte, sagte der Imam (a.): „Einige Leute gingen zum Propheten (s.) und beschwerten sich darüber, dass Abu Dharr unverständliche Eigenschaften Amir-ul-Muminin Ali ibn Abi Talib (a.) zuschrieb. An diesem Punkt machte der heilige Prophet (s.) die Bemerkung über die Wahrhaftigkeit von Abu Dharr.“

Imam Dschafar al-Sadiq (a.) teilte der Person auch mit, dass Vergleiche zwischen den fehlerfreien und den fehlerbehafteten Menschen nicht angestellt werden sollten.

⁷ Huris sind im Heiligen Quran als reine Wesen im Paradies beschrieben, die den Paradiesbewohnern dienen.

Imam Dschafar al-Sadiq (a.) erzählte auch, dass Abu Dharr einmal zum Propheten (s.) kam und ihn ins Gespräch vertieft mit einem Gefährten namens Wahia Kalabi vorfand. Um die Konversation nicht zu stören, ging Abu Dharr daraufhin leise wieder weg. Tatsächlich aber war es der Engel Gabriel in der Gestalt von Wahia Kalabi, der den Propheten (s.) besuchte. Gabriel äußerte Erstaunen darüber, dass Abu Dharr wieder wegging, ohne den Propheten (s.) zu grüßen. Er erwähnte auch, dass eins der Bittgebete Abu Dharrs ein Diskussions-thema bei den Engeln des Himmels war. Als Gabriel wieder ging und Abu Dharr den Propheten (s.) besuchte, sagte der Prophet (s.): „O Abu Dharr, warum bist du so leise davongegangen, ohne mich zu begrüßen?“

Abu Dharr antwortete: „O Geehrter! Ich fand dich so ins Gespräch vertieft mit Wahia Kalabi vor, dass ich dachte, ihr besprecht vertrauliche Angelegenheiten und fand es nicht taktvoll, eure Besprechung zu stören.“

Der Prophet (s.) bat Abu Dharr: „Sage mir dein Bittgebet auf, das du regelmäßig aufsagst. Der Engel Gabriel, der in Gestalt von Wahia Kalabi bei mir war, erzählte mir, dass Abu Dharr wegging, ohne mich zu grüßen, und er erwähnte auch, dass sein Bittgebet ein Diskussi-onsthema unter den Engeln des Himmels sei.“

Als Abu Dharr das hörte, sagte er das folgende Bittgebet auf: „Allah unser, ich bitte dich um Glaubensüberzeugung über dich, um die Bekräftigung deines Propheten, um die Lebenskraft bei allen Heimsuchungen, um den Dank für die Lebenskraft und um die Unab-hängigkeit von den Übeln der Menschen.“

In einer zuverlässigen Überlieferung von Imam Dschafar al-Sadiq (a.) heißt es, dass es für die Anhänger des Glaubens nach dem Ver-scheiden des Propheten (s.) verpflichtend ist, die Gefährten zu lie-ben, die standfest der Religion folgten, ohne Abweichungen oder Neuerungen. Zu diesen standfesten Personen gehörten Salman Farsi, Abu Dharr Ghaffari, Miqdad ibn Aswad Kindi, Ammar ibn Yassir, Dschabir ibn Abdullah Ansari, Abdullah ibn Samit, Ibada ibn Samit,

Abu Ayyub Ansari, Hudhaifa ibn al-Iman, Abul Haschim, Sahl ibn Hanif, Chazima ibn Sabit, Abu Said Chudri und weitere.

Ibn Babawayh⁸ überliefert von Abdullah ibn Abbas, dass der Prophet (s.) eines Tages in der Quba Moschee⁹ mit seinen Gefährten saß. Er (s.) sagte: „Die erste Person, die zur Tür der Moschee hereinkommt, ist für den Himmel bestimmt.“

Als sie dies gehört hatten, standen einige Gefährten auf und verließen den Raum, um das Privileg zu ergattern, als erster die Moschee zu betreten.

Der Prophet aber fügte hinzu: „Viele Personen werden diese Moschee betreten und jeder wird versuchen, dem anderen zuvorzukommen. Aber der unter ihnen, der die anderen über das Ende des Monats Azur informiert, wird für den Himmel bestimmt sein.“

Abu Dharr betrat die Moschee gemeinsam mit anderen Personen. Der Prophet (s.) fragte die Versammelten über den aktuellen Monat des römischen Kalenders. Abu Dharr antwortete, es sei nun das Ende des Monats Azur. Der Prophet (s.) sagte, er sei sich dieser Tatsache bewusst, wünschte aber den Versammelten zu versichern, dass Abu Dharr für den Himmel bestimmt ist.

Der Prophet (s.) fügte hinzu, dass diese „himmlische Person“ durch Leute verbannt werden wird aufgrund der tiefgründigen Liebe für die Prophetenfamilie und dass er den Rest seines Lebens an einem einsamen Ort verbringen und einen einsamen und unglückseligen Tod sterben wird. Leute aus dem Irak werden ihm aus Mitleid ein

⁸ Abu Dschafar Muhammad ibn Ali (923–991 n. Chr.), bekannt als Ibn Babawayh al-Qummi, aber vor allem bekannt als Scheich Saduq, ist der Autor des berühmten Werks „Was für den Rechtsgelehrten unerreichbar ist“ (man la yahdu-ruhu-l-faqih) welches zu den vier wichtigsten Überlieferungswerken der Schia gehört (kutub arba'a).

⁹ Die Quba-Moschee steht in einem Vorort von Medina und ist die erste jemals gebaute und geweihte Moschee. Ihre ersten Steine wurde von Prophet Muhammad (s.) während seiner Auswanderung gesetzt und sie wurde später durch seine Gefährten vervollständigt.

Begräbnis bereiten. Diese Personen werden auch im Himmel sein, wie es von Allah den Wohltätigen versprochen wurde.

Imam Dschafar al-Sadiq (a.) sagte auch, dass es zehn Stufen des Glaubens gibt. Er fügte hinzu, dass Salman die zehnte Stufe erreicht hat, Abu Dharr die neunte und Miqdad die achte.

Abu Dharr nimmt den Islam an

Muhammad ibn Yaqub Kulayni überliefert, dass Imam Dschafar al-Sadiq (a.) einer Person über die Art und Weise, in der Salman und Abu Dharr den Islam annahmen, erzählte. Demnach ließ Abu Dharr eines Tages seine Schafe in seinem Weiler¹⁰ Marka, der nahe Mekka lag, grasen. Während die Schafe grasten, griff sie ein Wolf an, den Abu Dharr und seine Helfer vertrieben. Der Wolf versuchte, seinen Angriff auf die Schafe zu wiederholen, als Abu Dharr hinter ihm herlief und rief: „Du grausame Kreatur! Warum läufst du nicht weg?“

Der Wolf gab wundersamerweise von sich: „Bin ich grausam oder die Menschen von Mekka, die dem Propheten (s.) Grausamkeiten über Grausamkeiten antun?“¹¹

Als er dies von dem Tier hörte, begann Abu Dharr in Richtung Mekka zu wandern. Als er Mekka erreichte, war es sehr heiß und er hatte großen Durst. Er nahm sich etwas Wasser aus der Quelle Zamzam. Zu seiner Überraschung fand Abu Dharr, dass im Behälter Milch statt Wasser war. Er trank davon, löschte seinen Durst, und verstand, dass dies das erste Wunder der Wahrheit von Allahs Pro-

¹⁰ Kleine Wohnsiedlung, die aus wenigen Häusern besteht.

¹¹ So wundersam derartige Überlieferungen auch erscheinen, so werden sie auch in der islamischen Hadith-Wissenschaft zuweilen angezweifelt, da es der Natur des Wolfes widerspricht, derart zu sprechen, und die Situation nicht die Rahmenbedingungen für ein Wunder trägt. Es ist aber denkbar, dass Abu Dharr eine metaphysische Kommunikation mit der Kreatur hatte, welche andere nicht hätten vernehmen können.

Einleitung: Beschreibung der gütigen Gefährten des Propheten (s.)

pheten (s.) war, das er erlebte. Als er zum Gelände der Kaaba kam, fand er dort einige Leute ehrfurchtslos über den Propheten Allahs (a.) miteinander sprechen. In diesem kritischen Augenblick kam eine Person an. Als die Gruppe diese bemerkte, bekam sie Angst und wurde still. Als die Person den Platz wieder verließ, folgte ihr Abu Dharr. Er fragte die Person, als er sie erreichte: „Wer bist du?“

Er antwortete: „Ich bin Abu Talib, der Anführer von Mekka. Kann ich etwas für dich tun?“

Abu Dharr sagte: „Ich möchte den Propheten Allahs (s.) treffen, um den Islam anzunehmen.“

Abu Talib sagte: „Morgen kannst du zur gleichen Zeit wie jetzt mit mir mitkommen, um ihn zu treffen.“

Am nächsten Tag kam Abu Dharr zur verabredeten Zeit an den Ort, Abu Talib nahm ihn mit und beide gingen los, um den Propheten (s.) zu treffen. Abu Talib brachte ihn in ein Haus, in dem auch Hamza anwesend war. Abu Dharr grüßte Hamza und der erwiderte seinen Gruß und fragte ihn nach dem Zweck seines Besuchs. Als Abu Dharr ihn darüber informierte, sagte Hamza, dass es nur einen Gott gibt, Allah, und dass Muhammad (s.) sein Prophet ist. Abu Dharr schloss sich an, zu bezeugen, dass es keinen Gott gibt außer Allah und Muhammad (s.) sein Prophet ist. Dann nahm ihn Hamza zu einem anderen Haus mit, in dem Dschafar war. Er stellte Abu Dharr die gleichen Fragen und bekam die gleichen Antworten. Dann nahm Dschafar Tayyar Abu Dharr mit in Ali ibn Abi Talibs (a.) Haus. Dort legte Abu Dharr dreimal Zeugnis über Allah und seinen Propheten (s.) ab.

Nun nahm Amir-ul-Muminin Ali (a.) Abu Dharr mit zum Propheten (s.). Er grüßte den Propheten (s.), der ihn freundlich bat, Platz zu nehmen und Zeugnis abzulegen über die Einheit Allahs und dass Muhammad (s.) Allahs Prophet ist. Nun sagte der Prophet (s.): „O Abu Dharr. Du musst augenblicklich zurück zum Anwesen, das dein Cousin väterlicherseits hinterlassen hat, denn du bist der einzige Erbe seiner Besitztümer. Geh nach Hause und kümmere dich um

das Anwesen. Du musst dich uns anschließen, wenn wir dich rufen.“ Demzufolge hatte Abu Dharr nach der Auswanderung (Hidschra) die Ehre, den Prophet (s.) in Medina zu treffen.

Salman nimmt den Islam an

Imam Muhammad Baqir (a.) erzählte, dass einige Gefährten einst das Grab des Propheten (s.) besuchten und sich miteinander unterhielten. Darunter waren auch Imam Ali (a.) und Salman. Imam Ali (a.) fragte Salman Farsi: „O Salman! Wie hast du den Islam angenommen?“

Salman antwortete: „O Amir al-Muminin, da es für mich verpflichtend ist, dir auf deine Fragen zu antworten, erzähle ich dir die Umstände, unter denen ich den Islam annahm. Ich stamme aus der Stadt Schiraz¹² und war Bauer von Beruf. Meine Eltern liebten mich sehr. Eines Tages, als ich eine Siedlung mit ihnen besuchte, hörte ich ein Geräusch, als ob jemand sagte, es gibt keinen Gott außer Allah, Jesus (a.) ist der Geist Allahs und Muhammad (s.) ist der Prophet Allahs. Diese Worte hatten solch einen tief greifenden Effekt auf mich, dass die Liebe zum Propheten (s.) in meine gesamte Existenz verankert wurde. Ich legte sofort den Glauben meiner Vorfahren ab, die Sonne anzubeten. Als mein Vater dies hörte, wurde er sehr böse auf mich und sperrte mich in einen tiefen Brunnenschacht ein. Ich war dort für eine lange Zeit festgehalten, während ich zu Allah um meine Befreiung betete.

Eines Tages traf eine alte Person in weißem Gewand ein, befreite mich aus dem Brunnenschacht und brachte mich zu einem Einsiedler. Ich brachte dem Einsiedler gegenüber meinen Glauben zum Ausdruck. Er war sehr nett zu mir, aber eines Tages sagte er mir, dass er am nächsten Morgen verscheiden würde. Ich fragte ihn: ‚Was soll ich tun und wohin soll ich gehen?‘ Der Einsiedler erwähnte den Namen

¹² Im heutigen Iran.

Einleitung: Beschreibung der gütigen Gefährten des Propheten (s.)

eines anderen Einsiedlers und dessen Aufenthaltsort. Er bat mich, auf ihn zu verweisen, wenn ich den anderen Einsiedler treffe. Daher ging ich dorthin und verbrachte einige Zeit mit dem Einsiedler, bis auch er verschied. Nach dem Tod des Einsiedlers lebte ich weiter mit den anderen Bewohnern der Siedlung. Diese Leute hatten die Gewohnheit, während des Essens Wein zu trinken und bestanden darauf, dass ich daran teilnahm. Als ich mich weigerte, wurden sie böse auf mich und verkauften mich als Sklave an einen Juden. Dieser Jude brachte schwere Bedrängnis über mich. Letztendlich verkaufte er mich an eine Dame mit Namen Salimia. Diese Dame besaß einen Obstgarten, dessen Bäume ich zu wässern beauftragt war. Die Dame war sehr zufrieden und glücklich mit meinem Werk.

Eines Tages betrat eine Gruppe den Garten. Eine Wolke hing gerade über ihren Köpfen. In der Gruppe befand sich der Prophet (s.), Ali ibn Abi Talib (a.), Hamza, Zaid ibn Haritha, Aqil, Abu Dharr und Miqdad. Ich dachte, dass derjenige, dem eine Wolke folgte, der Prophet (s.) sein musste, aber es konnten ja nicht alle von ihnen Propheten sein. Einer von ihnen musste definitiv der Prophet (s.) sein. Ich dachte gerade daran, als der Prophet (s.) mich herbeirief, sein Gewand beiseiteschob und mir das Zeichen der Prophetenschaft auf seinem Rücken zeigte. Ich fiel auf der Stelle auf seine Füße, aber er zog mich mit großer Zuneigung hoch.

Der Prophet (s.) erzählte Salimia, dass er mich von ihr abkaufen wollte. Sie wollte vierhundert Dattelpalmen im Austausch für mich, zweihundert davon sollten gelbe Datteln und zweihundert rote Datteln sein. Der Prophet (s.) akzeptierte das Geschäft und bat Ali (a.) vierhundert Dattelpalmensamen zu sammeln. Als Ali (a.) seine Aufgabe erfüllt hatte, begann der Prophet (a.), sie zu säen und Ali (a.) ging ihm nach, die gepflanzten Samen zu bewässern.

Als der Prophet (s.) die Samen so aussäte, kam jeweils ein emporwachsender Baum mit Früchten beladen hervor. Nun standen dort die vierhundert Dattelpalmen, zweihundert davon mit gelben und zweihundert mit roten Früchten behangen.

Als Salimia ihren Wunsch erfüllt sah, brachte sie eine weitere Bedingung vor. Sie wollte, dass alle Palmen gelbe Früchte trugen. Demzufolge kam auf Allahs Wunsch Gabriel und wandelte mit einem Flügelschlag die Datteln in gelbe um. Nun musste sich Salimia notgedrungen von Salman verabschieden. Dann ließ der Prophet (s.) Salman frei und sagte: „O Ruzba! Von diesem Tag an sollst du Salman heißen.“

Abu Dharr der Unterdrückte

Ali ibn Ibrahim erzählte, dass während des Aufmarschs von Tabuk¹³ Abu Dharr hinter die Truppen zurückfiel, weil sein Kamel schwach und ausgemergelt war. Abu Dharr verließ das Kamel und marschierte, sein Gepäck auf dem Rücken tragend, weiter. Als er in die Nähe der Truppe kam, informierten die Leute den Propheten (s.), dass sich ihnen jemand aus der Entfernung näherte. Der Prophet (s.) sagte: Das ist Abu Dharr. Bringt Wasser für ihn, denn er könnte durstig sein.“

Als Abu Dharr die Gruppe erreichte, wurde sein Durst gestillt. Dann nahm Abu Dharr einen Wasserbehälter voller Wasser aus seinem Gepäck und präsentierte es dem Propheten (s.).

Der Prophet (s.) fragte: „O Abu Dharr! Obwohl du Wasser dabei hattest, hast du es vorgezogen, durstig zu bleiben. Was ist der Grund dafür?“

Abu Dharr antwortete höflich: „Ich habe dieses Wasser von einer Zisterne auf dem Weg. Das Wasser war sehr süß und kalt. Ich dachte, ich muss dieses Wasser meinem Meister bringen, anstatt es selber zu verbrauchen.“

Der Prophet (s.) sagte: „O Abu Dharr! Möge Allah gütig zu dir sein.“

¹³ Historisch bedeutsamer Aufmarsch gegen die Byzantiner, bei der es nie zur Schlacht kam.

Einleitung: Beschreibung der gütigen Gefährten des Propheten (s.)

Du musst geduldig sein auf deiner einsamen Reise, bei deinem einsamen Tod, bei Armut und Hilflosigkeit. Eine Gruppe gottesfürchtiger Leute werden dir das letzte Geleit geben und Allah wird dir den Eintritt in den Himmel gewähren.“

Zuverlässige Historiker sind Zeugen, dass Abu Dharr während des zweiten Kalifats nach Syrien verbannt wurde. Dort begann Abu Dharr den Gouverneur von Syrien, Muawiya ibn Abu Sufyan, für seine Handlungen öffentlich zu kritisieren, die den islamischen Normen entgegenstanden. Er fuhr also fort, in der Öffentlichkeit Amir-ul-Muminin Ali (a.) zu lobpreisen. In der Zwischenzeit übernahm der dritte Kalif die Macht, dem der Gouverneur von Syrien einen Beschwerdebrief über Abu Dharr schrieb. Er erwähnte in seinem Brief auch, dass Abu Dharr sogar dem Kalifen gegenüber kritisch eingestellt sei. Es wurde angeordnet, dass Abu Dharr schnellstens zur Hauptstadt geschickt werden sollte.

Als Resultat davon verschleppte der unterdrückerische Gouverneur diesen großen Gefährten des Propheten (s.) an den bloßen Rücken eines Kamels gefesselt.

Abu Dharr kam ausgezehrt am Hofe des Kalifen an und empfing vom Kalifen den folgenden Tadel: „Warum, Abu Dharr, stellst du falsche Behauptungen gegen uns auf und preist Ali ibn Abi Talib (a.)?“

Abu Dharr rezitierte einen langen Vers aus dem Heiligen Quran, dessen Kernaussage besagt, dass Allah unfolgsame Personen in die Hölle schickt und sie auch gewarnt werden, dass Allah ihre Taten nicht unbeachtet lässt.

Der Kalif erwiderte in wütendem Ton: „Jetzt hast du so viel Mut, mir entgegenzutreten. Welche Tat habe ich gegen die Gebote Allahs und des Propheten (s.) begangen?“

Abu Dharr sagte: „Erinnerst du dich nicht an einen Abend, als wir zwei zum heiligen Prophet (s.) gingen und wir ihn sehr traurig und nachdenklich vorfanden? Als wir ihn am nächsten Morgen wieder besuchten, fanden wir ihn sehr glücklich und froh vor. Als wir ihn

baten, uns den Grund für seine veränderte Stimmung zu erzählen, sagte der Prophet (s.): ‚Gestern lagen in der Staatskasse (Bait-ul-Mal) vier Dirham. Ich war besorgt, dass die Summe der Anteil einiger Bedürftiger war und er unverteilt blieb. Heute wurde die Summe den Bedürftigen gegeben. Jetzt bin ich zufrieden, dass die Summe vergeben wurde.‘ – O Kalif der Zeit! Heute horest du 100.000 Dirham in der Staatskasse und hoffst auf weitere 100.000, damit du deine Verwandtschaft begünstigen kannst.“

Jemand sagte zu Uthman: „Abu Dharr ist ein Lügner und die Verse, die er zitierte, beziehen sich niemals auf dich.“

Daher wurde Amir-ul-Muminin Ali (a.) gerufen, um als Schlichter zu fungieren. Der Kalif berichtete Ali (a.), was zwischen den Parteien passierte und fragte nach seiner Meinung, ob Abu Dharr die Unwahrheit sagte.

Amir-ul-Muminin Ali (a.) sagte: „Fürchte Allah! Ich selber habe den Propheten (s.) sagen hören, dass es niemanden auf der Erde und unter dem Himmel gibt, der wahrhaftiger ist als Abu Dharr.“

Abu Dharr weinte und sagte (zum Kalifen): „Es ist eine Schande, dass du nach Wohlstand gierst und mich einen Lügner nennst. Du unterstellst mir, dass ich eine Unwahrheit über den Propheten (s.) geäußert habe. Ich bin eine bessere Person als alle von euch.“

Der Kalif Uthman fragte Abu Dharr: „Wie kommt es, dass du dich als bessere Person fühlst als wir?“

Er antwortete: „Von dem Tag an, an dem ich von meinem Meister (dem Propheten) getrennt wurde, trage ich die gleiche Kleidung. Ich habe nicht meinen Glauben für weltliche Vergnügungen verkauft. Im Gegensatz dazu hast du deinen Glauben für deine eigenen egoistischen Ziele aufs Spiel gesetzt. Du hast Neuerungen eingeführt und Allahs Großzügigkeit verschleudert. Du wirst am Tag der Abrechnung Vergeltung für deine Taten bekommen!“

Uthman sagte knapp: „Ich werde dir bestimmte Fragen unter Eid stellen!“

Abu Dharr antwortete: „Ich werde auf alle deine Fragen antworten,

ob unter Eid oder nicht.“

Uthman nahm Abu Dharr beiseite und sagte aufgebracht: „Sieh mal. Weil du zufällig ein Gefährte des Propheten (s.) bist, kann ich dich nicht exekutieren lassen. Aber ich kann dich definitiv verbannen. Sag mir, in welcher Stadt du zu leben bevorzugst.“

Abu Dharr sagte: „In Mekka, dem Geburtsort des heiligen Propheten (s.).“

Uthman fragte: „Welchen Ort magst du nicht?“

Abu Dharr antwortete: „Die Wüste Rabadha.“

Es wurde dann angeordnet, dass Abu Dharr nach Rabadha verbannt werden sollte und dass niemand ihn dorthin begleiten durfte. Aber Muhammad Yaqub Kulayni schrieb, dass zum Zeitpunkt des Aufbruchs Abu Dharrs von Medina Amir-ul-Muminin Ali (a.), Hussein (a.), Hassan (a.), Aqil und Ammar eine Strecke mit ihm gingen und ihm rieten, geduldig zu sein. Imam Hussein (a.) sagte ihm: „O Onkel! Der Feind wollte dich deines Glaubens berauben, aber er hatte keinen Erfolg. Dabei verlor er seinen eigenen Glauben. Allah wird dich im Überfluss belohnen!“

Abu Dharr Ghaffari erreichte Rabadha und lebte ein einsames Leben. Er hatte weder Freund noch Helfer. Er hatte anfangs ein paar Schafe, die frühzeitig starben. Seine Söhne erlagen der rauen Umgebung und seine Frau starb ebenfalls. Nur eine einzige Tochter blieb ihm. Für drei lange Tage blieb Abu Dharr ohne irgendeine Nahrung oder Versorgung in der Wüste. Er legte seinen Kopf auf einen Sandhügel und verschied. Nur seine junge Tochter blieb übrig. Das Kind begann zu weinen und um Hilfe zu rufen, als eine Karawane von Männern dort vorbeikam. Das Mädchen erinnerte sich an ihres Vaters letzten Wunsch und erzählte den Ankommenden: „O Reisende! Der Gefährte des Propheten (s.) ist gestorben und sein Körper liegt seit zwei Tagen ohne Leichenverhüllung und Grab.“

Die Tochter von Abu Dharr sagte, sie blieb in der Nähe des Grabes ihres Vaters und betete und fastete, so wie es ihr Vater tat. Eines Nachts sah sie in ihrem Traum Abu Dharr in seinen nächtlichen

Gebeten den Heiligen Quran rezitieren. Sie fragte ihn: „O Vater, wie hat Allah dich behandelt?“

Er antwortete: „Meine Tochter! Ich bin in Allahs Gegenwart angekommen. Er ist erfreut von mir und ich bin zufrieden. Er hat mir viele Gnaden erwiesen. O Tochter, verübe gute Taten und lass dich nicht von Stolz überwältigen.“

Das Geschichtswerk von Atham Kufi beschreibt, dass die Personen, die dem Begräbnis von Abu Dharr beiwohnten Ahnaf ibn Qais Tamimi, Saasa ibn Sauhan Abdi, Chardscha ibn Salat Tamimi, Abdullah ibn Muslim Tamimi, Bilal ibn Malik Muzni, Dscharir ibn Abdullah Bidschli, Aswad ibn Yazid al-Naghi, Alqama ibn Qais al-Naghi und Malik al-Ashtar waren.

Ibn Abdul Birr schreibt in seinem Buch, Al-Istiaab, dass Abu Dharr im Jahr 31 oder 32 n. d. H. starb und dass Abdullah ibn Masud sein Totengebet sprach.

Die Gruppe, die Abu Dharr das letzte Geleit gab, bestand aus Gefährten des heiligen Propheten (s.). Der Anführer der Karawane war Malik al-Ashtar. Als er das Wehklagen des kleinen Mädchens hörte, konnte er selbst sein Weinen nicht zurückhalten. Er erreichte den Körper von Abu Dharr und rezitierte ein Trauergedicht. Malik al-Ashtar trug ein Tuch mit sich, das er für 4.000 Dirham gekauft hatte. Er hüllte das Tuch für das Begräbnis um den Körper von Abu Dharr. Die Versammelten hoben ihre Hände zum Himmel und sagten: „O Allah! Dies war ein gutes Geschöpf von dir. Er war ein vielgeliebter Gefährte deines Propheten (s.)! Segne ihn im Namen von Muhammad (s.) und seiner heiligen Nachkommenschaft. Strafe diejenigen, die seiner sanften Seele Drangsal zufügten!“ Die gesamte Versammlung sagte: „Amin.“

Der Wille des Propheten (s.) bezüglich Abu Dharr

Scheich Abu Ali Tabarsi schreibt in seinem Buch, Makarim al-Achlaq, und einige andere zuverlässige Quellen berichten ebenso, dass als Abu Asad Dilmi nach Rabadha ging, um Abu Dharr zu treffen. Abu Dharr erzählte ihm, dass er eines Morgens in die Prophetenmoschee in Medina gegangen war und niemand sonst bei dem Propheten (s.) war außer einer Abschrift des Heiligen Qurans und eines Hamails¹⁴. Als er mit dem heiligen Propheten (s.) alleine war, nahm er allen Mut zusammen und bat ihn: „O Herr der Welten! Gewähre mir doch bitte einen guten Rat, der vorteilhaft für mich in beiden Welten¹⁵ ist.“

Der Prophet (s.) schaute ihn aufmerksam an und sagte: „Abu Dharr! Für uns bist du ein Mitglied unserer Familie. In meinen Augen bist du eine ausgewählte Schöpfung von Allah. Höre, und höre gut zu, erinnere dich und handle nach meinem Rat. O Abu Dharr, bete Allah an, als ob du ihn sehen könntest! Und auch wenn du ihn nicht sehen kannst, so kann er doch dich sehen.“

Diese Überlieferung des Propheten (s.) ist die umfassende Äußerung des Propheten (s.), die (etliche) Bände benötigen würde, sie zu erläutern und zu erhellen. Wir versuchen bei diesem Thema kurz in den Aspekten zu verweilen, die im folgenden Kapitel behandelt werden. Meine bescheidene Bemühung wird sich nicht messen lassen mit dem Umfang der Eloquenz der großen Persönlichkeit¹⁶, aber es ist meine Pflicht, diese Bemühung zu unternehmen, so Gott will.

¹⁴ Eine Miniatur-Ausgabe des Qurans.

¹⁵ Diesseits und Jenseits.

¹⁶ Gemeint ist Imam Ali (a.), dessen Worte vor allem aus dem Buch „Nahdsch-ul-Balagha“ (Pfad der Eloquenz) bekannt sind.

Kapitel 1: Die Schritte

1.1 Schritt 1: Die Bedeutung des Sehens des erhabenen Schöpfers

In der Überlieferung am Ende des vorherigen Kapitels lag der Schwerpunkt auf dem Sehen des erhabenen Schöpfers. Wir müssen wissen, dass es zwei Arten des Sehens gibt, nämlich erstens das Sehen mit den Augen und zweitens das Sehen mit dem Herzen. Nach Meinung der gottesehrfürchtigen Leute ist das Sehen mit dem Herzen wichtiger als das Sehen mit den Augen. Bestimmt hast du die Erfahrung gemacht, dass das Auge oft einen Fehler macht bezüglich des gesehenen Gegenstandes. Zum Beispiel bekommt man die Illusion, dass aus einem sich schnell bewegenden Gefährt betrachtet, die Bäume draußen sich in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen scheinen. Wie du weißt, ist das nicht der Fall. Aber im Falle des Sehens mit dem Herzen wird kein Fehlerelement auftauchen.

Jemand fragte Amir-ul-Muminin Ali (a.), ob er Allah gesehen hat, den er anbetet. Er antwortete: „Wenn ich ihn nicht gesehen hätte, hätte ich ihn niemals angebetet. Aber ich habe Allah nicht mit diesen Augen gesehen, denn sie haben keine solche Fähigkeit. Ich habe Allah mit den Augen meines Herzens gesehen und der Beständigkeit meines Glaubens an ihn.“

Imam Dschafar al-Sadiq (a.) wurde von jemandem gefragt: „O Sohn des Propheten! Wie kann man Demut und Furcht vor Allah (chuzu wa chuschu) im Gebet erreichen?“ Der Imam (a.) antwortete: „Richte deine Augen während des Gebetes auf die Stelle, auf die du die Niederwerfung mit deiner Stirn vollziehst.“ Wiederum fragte jemand den Imam (a.) die gleiche Frage und er erzählte ihm, dass er während des

Gebets den Gedanken im Kopf haben soll, dass er sofort nach dem Gebet sterben könnte. Nach einigen Tagen fragte jemand anderes den Imam die gleiche Frage. Der Imam sagte, dass die Person sich während des Gebets auf den Gedanken konzentrieren solle, dass sie Allah begegnen wird, aber weil Allah keine physische Erscheinung besitzt, kann er nicht mit den Augen gesehen werden. Der Gedanke sollte während des Gebets beibehalten werden, sodass Allah auf den Anbetenden schaut.

Man könnte denken, dass der heilige Imam (a.) nur eine Antwort anstatt drei verschiedene hätte geben können, welche er für die beste hielt. Aber dies zu denken, wäre falsch. Tatsächlich hat der Imam individuell geantwortet, wobei er die jeweilige Fähigkeit der entsprechenden Person berücksichtigt hat. Die Antwort für die dritte und letzte Person war für die Belesenen, und die am meisten Belesenen sind die fehlerfreien Mitglieder der Nachkommenschaft des Propheten (s.). Es wird von ihnen überliefert, dass sie derart beteten: „Wir waren nicht fähig, dein mystisches Wissen zu begründen.“

1.2 Schritt 2: Der Grund für die Schöpfung des Universums

Es gibt zahlreiche Verse des Heiligen Qurans und etliche Überlieferungen des Propheten (s.) und der Imame (a.), die veranschaulichen, dass die Schöpfung des Universums und aller lebendiger Geschöpfe aus dem einzigen Zweck erfolgte, Allah den Schöpfer anzubeten.

Wir sollten wissen, dass das Gebet und das Wissen über Allah zwangsläufig zusammengehören. Ohne Wissen über Allah ist das Gebet nutzlos und ohne das Gebet sind Kenntnisbekundungen über Allah ohne Nutzen. Es gibt bestimmte Voraussetzungen, die das Spirituelle des Gebets ausmachen, zum Beispiel Demut, Furcht vor Allah und die Hingabe des Herzens. Wenn diese Dinge nicht vorhanden sind, ist das Gebet nicht von großem Nutzen. Diese Dinge bewahren den Anbetenden vor unerwünschten Taten. Wenn das